

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 43

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Volksblatt

Batter mit Chinge.

Es chunn vom Fäld e Batter hei,
Er gspürt müed Arm und müedi Bei;
Jeh dächt' ne, s' Läbe sig e Stäge,
Wo n' är müch s' Leid der där uf träge!

Du wird es läbig dinn im Hus,
Druß graagglet öppis s' Wägli us:
Sis Chüppeli Ching springt ihm etgäge,
— Jeh plöhlig dächt'ne s' Leid e Säge!

Paul Müller.

Schweiz

Der Bundesrat wählte zum französischen Sekretär des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnttransport Gottfried Roé, bisher Bureauchef der Rechtsabteilung der Elsaß-Lothringischen Eisenbahnen in Straßburg; ferner beförderte er den Kanzleichef des Zentralamtes für den internationalen Eisenbahnttransport, Herrn Emil Fleuti, zum „Sekretär-Adjunkten, Kanzleichef“. — Als Delegierter der Schweiz am internationalen Kongress für Photogrammetrie vom 22.—26. November in Charlottenburg wurde Ingenieur Karl Schneider bezeichnet. — Zum Sektionschef der Oberpostdirektion wurde Ingenieur Robert Endtner von Heiden, Adjunkt der eidgenössischen Konstruktionswerkstätte in Thun, gewählt. —

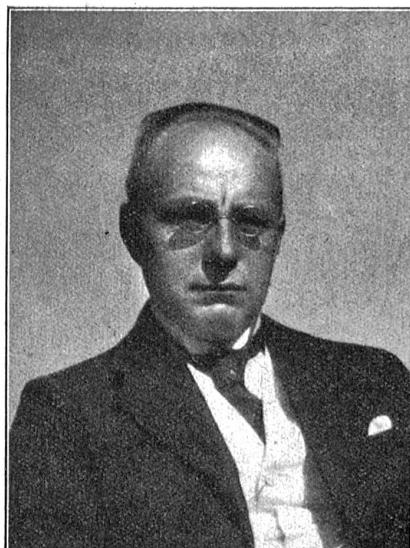
Der Bundesrat hat den Voranschlag der Alkoholverwaltung für 1927 genehmigt. Der Voranschlag sieht Fr. 11,706,500 Einnahmen, Fr. 6,505,000 Ausgaben, und somit einen Einnahmenüberschuss von Fr. 5,201,500 vor. Von dem Überschuss soll Fr. 1.20 per Kopf der Bevölkerung an die Kantone zur Verteilung kommen. —

Der Bundesrat hat den Art. 3 der Verordnung über den Münzumlauf abgeändert, so daß die außer Kurs gesetzten schweizerischen Münzen von der Staatskasse nur noch zu 30 Prozent ihres Nennwertes zurückgenommen werden (bisher 40 Prozent) und die Silbermünzen der übrigen Staaten, sowie beschädigte schweizerische Fünffrankenstücke zu 40 Prozent des Nennwertes (bisher 50 Prozent). —

Das eidgenössische Finanzdepartement hat den provisorischen Voranschlag der Eidgenossenschaft pro 1927 dem Bundesrat unterbreitet. Die Gesamteinnahmen sind mit rund 309 Millionen Franken, die Gesamtausgaben mit rund 324 Millionen Franken veranschlagt, so daß sich das Defizit auf 14 bis 15 Millionen Franken belaufen würde. Dies wäre gegenüber dem Vorjahr eine Verbesserung um rund 10 Millionen Franken. —

Aus dem Kredit für Förderung und Hebung der Kunst wird jährlich eine angemessene Summe für die Ausrichtung an Stipendien an Schweizer Maler, Graphiker, Bildhauer und Architekten verwendet. Künstler, die sich um ein Stipendium für das Jahr 1927 zu bewerben wünschen, haben sich bis spätestens 31. Dezember 1926 beim Secretariat des eidgenössischen Departements des Innern anzumelden. Die näheren Bedingungen können bis zum 20. Dezember vom Secretariat des Departementes des Innern bezogen werden. —

Als Ursache der Katastrophe im Rikentunnel wurde durch das Bezirksamt See in Uznach einwandfrei hochgradige Kohlenoxydvergiftung festgestellt. Das Herzblut der Ovifer enthielt 70—80 Prozent Kohlenoxyd, bei der Untersuchung der Tiere ergab sich sogar eine Kohlenoxydvergiftung von annähernd 100 Prozent. — Das für den Rikentunnel in Frage kommende Personal wird von jetzt an mit Gasenschutzapparaten versehen; das Sanitätslokal in Wattwil wird erweitert, in Ralbrunn wird ebenfalls ein Sanitätslokal errichtet und mit Wiederbelebungsapparaten ausgerüstet. —



Prof. Dr. Harry Mayne,

der Rektor der Berner Universität pro 1926/27 kam 1907 von der Marburger Universität nach dem Weggang von Prof. D. Walzel als Ordinarius für deutsche Literaturwissenschaft nach Bern. Er hat sich in der Literaturforschung einen Namen gemacht als Herausgeber und Biograph von Mörike, Immermann, Liliencron, Fontane, Albrecht Haller, G. Keller und C. F. Meyer. Ferner hat er sich um die Weimarer Sophien-Ausgabe der Werke Goethes durch Bearbeitung von „Wilhelm Meisters Theatralische Sendung“ verdient gemacht. Im Auftrage des H. Häfner-Berlages in Leipzig, jetzt für den Verlag Huber in Frauenfeld, gibt er die Sammlung „Die Schweiz im deutschen Geistesleben“ heraus. —

Die Unterschriftenbogen der Getreidemonopolinitiative sind nun bei der Bundeskanzlei deponiert worden. Das Volksbegehren wurde bis heute von 77,194 Schweizerbürgern unterschrieben. —

Der Rohertrag der eidgenössischen Stempelabgaben belief sich vom 1. Januar bis Ende September auf 37,1 Millionen Franken, gegen 32,5 Millionen Franken im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. —

Der Zentralverband schweizerischer Milchproduzenten hat den Milchpreis ab 1. November um weitere 2 Rappen pro Kilogramm herabgesetzt. Durch diesen Beschuß fallen die Milchpreise annähernd auf das Vorkriegsniveau zurück. —

Die Internationale Rotkreuzkonferenz, die voraussichtlich vom 16.—19. November im Nationalratsaal in Bern tagen wird, wird die Abgrenzung der Kompetenzen des Internationalen Roten Kreuzes und der Ligue des sociétés de la croix rouge, deren Tendenz dahin ging, das Arbeitsgebiet des Internationalen Roten Kreuzes auf die Hilfsleistung während des Krieges zu befränken und auf andere hygienische Aufgaben nicht ausdehnen zu lassen, beraten. —

Der deutschen Kriminalpolizei ist es gelungen, den Hersteller und Verbreiter der seit Ende 1923 in Verkehr gesetzten falschen schweizerischen Hundertfrankenscheine in Essen festzunehmen. Es handelt sich um einen in Köln wohnhaften Kunstmaler Ewald Bruenker. —

Die Elektrifizierung der Strecke Basel-Burg ist durchgeführt. Am 17. ds. erfolgten die ersten Probefahrten und im Laufe der Woche wurde der elektrische Betrieb aufgenommen. Damit sind nun 1050 Kilometer Bundesbahnen elektrifiziert. Durch die Elektrifizierung werden auf der Strecke Basel-Zürich jährlich etwa 30,000 Tonnen Kohlen erspart. —

Die Tabakproduktion in der Schweiz geht stark zurück. So wurden 1919 im Freiburgischen 117 Hektaren und in der Waadt 92 Hektaren Tabak angepflanzt, während dieses Jahr im Freiburgischen noch 4,6 und in der Waadt nur mehr 2,2 Hektaren mit Tabak bepflanzt wurden. In der ganzen Schweiz wurden dieses Jahr 47 Hektaren Tabak angebaut, während 1919 220 Hektaren bebaut waren. —

Die Weinerte ist im Aargau sehr färglich ausgefallen, im Tessin ist sie qualitativ und quantitativ gut, ebenso im Wallis und im Waadtland. —

Aus den Kantonen.

Aargau. Am 13. ds. wurde die neue Hochbrücke Baden-Wettingen im

Beisein von Bundesrat Schultheß, der aargauischen Regierung, der Gemeindebehörden von Baden, Wettingen und Ennetbaden feierlich eingeweiht. — In Schöftland drohte ein geschiedener Mann seiner Frau, ihren 15jährigen Knaben zu erschießen, wenn sie ihm nicht Einlaß gewähre. Dem Knaben hielt er vor der Türe den Revolver an die Stirne. Die Frau gewann durch ein Fenster das Freie, fiel dem Mann in den Rücken und entwand ihm den Revolver. Hierauf bespritzte der Mann die Frau und einige ihr zu Hilfe eilende Männer mit Salzsäure und entwischte. Am folgenden Tag verübte er in Solothurn Selbstmord. —

Baselland. Die Kommission des Verbandes für die Wiedervereinigung beider Basel beschloß bei einer Tagung in Muttenz einstimmig, ihre Tätigkeit wieder energisch aufzunehmen. Die Subkommissionen wurden ermächtigt, sich durch hervorragende Politiker aller Parteien zu ergänzen — In Liestal brannte am 15. ds. die an der Grenze von Baselland und Solothurn gelegene Drismühle nieder. Sie war einige hundert Jahre alt, aber durch Umbau modernisiert. —

† Johann Hirter,

alt Nationalrat in Bern.

Montag, den 4. Oktober, starb in Bern nach langer, schwerer Krankheit alt Nationalrat Johann Hirter, Inhaber des bekannten bernischen Kohlengeschäftes.

Johann Daniel Hirter wurde am 6. Juni 1855 in Bern geboren. Er machte im Hause Ballif & Comp. seine kaufmännische Lehre, trat dann bei der Kantonalbank in Dienst und wurde 1879 Teilhaber eines Speditions- und Kohlengeschäftes, das er später selbstständig weiterführte. Das Speditions-geschäft trennte sich zuletzt unter der Firma Kehrl & Dehler ab, und Herr Hirter behielt nur das Kohlengeschäft unter seiner Leitung.

Aus eigener Kraft und vermöge einer ganz besonderen kaufmännischen Begabung vermochte sich der Verstorbenen zu leitender Stellung nicht bloß in schweizerischen kaufmännischen Kreisen, sondern auch in der schweizerischen Politik emporzuwinden.

Bon 1892 bis 1907 war Herr Hirter Präsident der Kantonalbank von Bern, von 1907 bis 1922 Präsident der Schweizerischen Nationalbank, Welch letztere Bank er hatte gründen helfen. Er war ferner an leitender Stelle im Verwaltungsrat der Schweizerischen Bundesbahnen. Weiter präsidierte er den Verwaltungsrat der Berner Alpenbahn, die in ihm einen ihrer Hauptförderer verlor.

Politisch stand er bei der freisinnigen Partei, die er 1891 bis 1894 im bernischen Grossen Rat und von 1894 bis 1922 im schweizerischen Nationalrat vertrat. Er war in diesen Räten der Vertrauensmann von Handel, Industrie und Gewerbe, aber auch der eifrige Förderer aller sozialpolitischen Bestrebungen. So trat er beispielsweise mit aller Kraft für die Sozialversicherung ein.

Von 1893 bis 1903 präsidierte er den Kantonalbernischen Handels- und Industrieverein, von 1887 bis 1891 die Sektion Bern dieses Vereins. Beide ernannten ihn zum Ehrenmitglied. Er war auch Mitglied der Schweizerischen Handelskammer.

„Er war ein wahrhaft vornehmer Mensch... ein von Grund auf gütiger Mensch...“ Ein besseres Lob, als wie Bundesrat Scheurer es aussprach, würden wir seinem Toten zu sagen. Die Verdienste, die Herr Johann Hirter seiner Vaterstadt und seinem Vaterlande geleistet hat, werden unvergessen bleiben.



† Johann Hirter.

Mit dieser trockenen Aufzählung seiner Aemter und Funktionen ist bei weitem der Kreis seiner öffentlichen Tätigkeit noch nicht umschrieben. Die Arbeitskraft dieses Mannes war erstaunlich gross. Er war ein Frühauftreher. Wenn ihm morgens die ersten Arbeitertrupps auf seinem Wege zum Bureau begegneten, ahnten sie nicht, daß der Herr Bankpräsident schon in stundenlanger Morgenarbeit die Angelegenheiten seiner eigenen Geschäfte erledigt hatte und nun seinen ganzen Tag dem öffentlichen Amt zur Verfügung stellte.

Herr Hirter besaß das Vertrauen und die Achtung nicht bloß seiner Parteifreunde, sondern auch seiner politischen Gegner. Nicht daß ihm alle Anfeindungen, denen der tätige Politiker ausgesetzt war, in diesem Krematorium wurde seine irdische Schild seiner Persönlichkeit blieb in diesen politischen Kämpfen rein und blank. Herr Hirter war ein stiller Wohltäter, der vielen Schwerbeladenen tragen half.

An seiner Leichenfeier, die die Pauluskirche bis zum letzten Platze füllte, waren der Bundesrat und der bernische Regierungsrat mit einer großen Zahl ihrer Mitglieder vertreten. Delegationen hatten geschild die Berner Alpenbahn, die Bundesbahnen, die Schweiz-Nationalbank, der kantonale Handels- und Industrieverein, die Berner Kantonalbank usw. Zahlreich waren auch seine Parteifreunde und die vielen persönlichen Freunde zu Stadt und Land zusammengestromt, um ihm die letzte Ehre zu erweisen.

An seiner Bahre sprachen Herr Pfarrer Dr. Ryter und Bundesrat R. Scheurer tiefempfundene Abschiedsworte. Im Krematorium wurde seine irdische Hülle dem Feuergrab übergeben.

Herrn alt Nationalrat Hirter sel.

In der Tiefe, nah' der Nare
Stand des Knaben sonnig' Heim.
Es legten schon die ersten Jahre
Deiner künft'gen Größe Keim. —

Herangereift zum Manne
Hast Weisheit du gefragt.
Du schlante Edeltanne,
Hast Alle überragt.

Von dir weit in die Lande
Ein helles Leuchten ging;
Der Blick von jedem Stande
An deinem Munde hing,

Hast deinem Schweizervolke
Geräumt weg manchen Stein,
Verteilt ihm manche Wolle,
Gegeben Sonnenschein.

Dein Wort, du guter Sprecher,
Erblint' nur leise noch.
Dein Leuchten wurde schwächer,
Und — Leuchten blieb es doch!

Kamst den polit'schen Wogen
Allmälig fern und fern
Und bliebst, zurückgezogen,
Nun der Familie Stern.

Es kamen schwere Zeiten;
Doch manhaft trugst du sie;
Statt: „Tun“ hieß es nun: „Leiden,
Ertragen Schmerz und Mühs!“

Es schwanden deine Kräfte
Und sagten ganz dich los
Von jeglichem Geschäfte. —
Warst auch im Dulden groß.
Du gingst von deinen Lieben
Ins bess're Heimatland. —
Dein Leuchten ist geblieben,
Dem ird'schen Vaterland!

R. P.

S. Gallen. In Wattwil brannte am Sonntagabend eine Scheune nieder, wobei die darin befindlichen 12 Kühe umkamen. Am gleichen Abend wurde in noch zwei anderen Scheunen Feuer gelegt, das aber rechtzeitig gelöscht werden konnte. Ein Brandfall am Samstag wird ebenfalls auf Brandstiftung zurückgeführt. — Der vermutliche Raubmörder auf dem Gamsberg, Johann Imhof, ist aus Amriswil gebürtig und Bürger von Romanshorn. Er ließ eine oder zwei Stunden nach der Tat in Buchs zwei Zehnfranken-Goldstücke wechseln. Imhof ist 35mal wegen Diebstahl, Betrug, Unterschlagung und Körperverletzung vorbestraft. Die Fahndung ist in vollem Gange. —

Baselstadt. Das Defizit der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung beträgt Fr. 775,000. Davon hat der Staat Baselstadt circa Fr. 500,000 zu übernehmen.

Am 16. ds. feierte Professor Dr. Speiser seinen 80. Geburtstag. Dem Regierungsrat hat er insgesamt 31 Jahre lang angehört, dem Nationalrat 20 Jahre. Er war Professor der Jurisprudenz an der Basler Universität. Sein 80. Lebensjahr vollendete er in voller

geistiger und körperlicher Frische. Sein Rat ist auch heute noch in politischen wie kommerziellen Kreisen hochgeschätzt. — In der Wechselseite Adler am Blumenrain verlangte am 19. ds., mittags 1 Uhr, ein Italiener eine größere Anzahl französischer Noten zu wechseln. Als der Kassier das Wechselgeld brachte, warf ihm der Italiener eine Handvoll Pfeffer ins Gesicht, raffte alles Geld zusammen und flüchtete mit dem Raube auf die Straße. Der Kassier nahm aber, trotzdem er ganz geblendet war, die Verfolgung auf und rief laut um Hilfe. Mit Hilfe von Passanten gelang es, den Räuber nach längerer Verfolgung verleidung vorbestraft. Seine Verhaftung erfolgte letzten Mittwoch in Tübingen (Württemberg). —

Solothurn. Der verstorbene alt Nationalrat Bally-Prior von Schönenwerd hinterließ verschiedenen staatlichen, kommunalen und privaten Institutionen der Kantone Solothurn und Aargau ein Vermächtnis von insgesamt 500,000 Franken. — In Solothurn wurde aus einer Hotelgarage am hellen Tage der Buid-Wagen der Papierfabrik Ukenstorf gestohlen. Der unbekannte Dieb verunglückte aber bei Biberist mit dem Wagen, welcher dort beschädigt und umgestürzt auf einer Wiese vorgefunden wurde. —

Zürich. Die Stadt Zürich hat seit 1920 ihre Schulden bedeutend reduziert. Sie tilgte ihre sogenannte Kriegsschuld von 24 Millionen Franken vollständig und leistete auch auf die Schuld des außerordentlichen Verkehrs Tilgungsquoten von insgesamt 14,8 Millionen Franken. — Am 11. Oktober feierte der Meister der Musit, Dr. Friedrich Segar, seinen 85. Geburtstag. —

Genf. Für die Fusion der Außengemeinden mit Genf existieren zwei Projekte, das eine sieht die Fusion der vier Stadtgemeinden in eine große Gemeinde vor, die vom Staatsrat und vom Grossen Rat verwaltet wird. Das andere sieht eine Fusion vor, bei welcher zwischen Staat und Gemeinde eine Ausscheidung der Kompetenzen stattfinden würde. Offiziell ist der Gemeinderat noch nicht zu Rate gezogen worden. — In Genf wird demnächst für die vielen Mohammedaner eine Moschee erbaut werden. — Die philosophische Fakultät der Universität Genf hat Staatsrat André Oltramare zum Dr. der Philosophie promoviert. — In Genthoud starb im Alter von 82 Jahren der bekannte Ägyptologe Eduard Naville, Vizepräsident des Internationalen Rotkreuzkomitees. —

Wadt. In Montreux wurde ein 74jähriger Gärtner wegen Sittlichkeitsvergehens verhaftet. Im Warteraum des Untersuchungsrichters schoss er sich drei Revolverkugeln in die Brust und musste schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht werden. — In Charbonieres gebaute ein 16jähriges Mädchen heimlich ein Kind und erdrosselte es in seiner Verzweiflung. Mit Rücksicht auf ihren Zustand wurde die jugendliche Mörderin bis auf weiteres im Elternhaus belassen. —

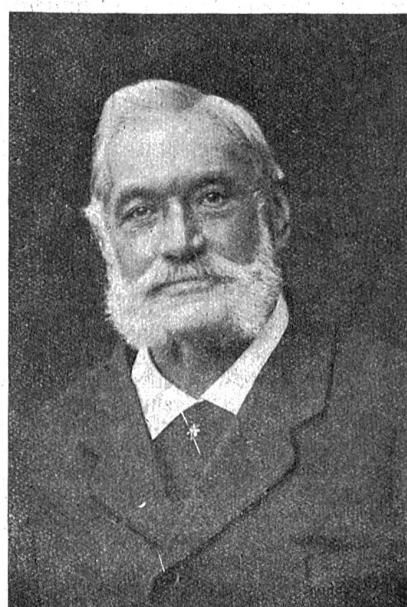
Bernerland

† Alexander Buchhofer,
gew. Kochkursleiter in Bern.

Mit dem am 15. September erfolgten Hinschrei von Alexander Buchhofer ist eine markante Erscheinung aus dem Bilde der Stadt Bern verschwunden. War er in den letzten Jahren auch nicht mehr die frühere Kraftgestalt, so fiel er doch auf den ersten Blick auf.

Geboren am 21. Juni 1847 in Thun, durchlief er die dortigen Schulen. Bei der Berufswahl blieb ihm jedoch sein sehnlichster Wunsch, Förster zu werden, versagt. Seiner Heimat und namentlich unserer schönen Bergwelt blieb aber seine Zuneigung zeitlebens erhalten. Schon im Jahre 1862 finden wir ihn als Kochlehrling im Schweizerhof in Bern, und sein Beruf führte ihn später nach England und Frankreich, nachdem er auch an verschiedenen Orten in der Schweiz tätig gewesen war. Als er vorübergehend einem Hotel in Randersteg stand, fand er dort seine treue Lebensgefährtin.

In Bern ließ er sich im Jahre 1889 dauernd nieder. Er betrieb einen Handel in Küchengeschäften, erzielte aber gleichzeitig in zahlreichen Kurorten Unterricht in besserer Küche, und Hunderte von Schülerinnen sind ihm noch heute dankbar für das, was sie bei ihm gelernt. Ihm aber bot diese Betätigung Gelegenheit, sich nicht bloß nützlich zu machen, sondern seine Schülerinnen auch auf die Wichtigkeit ihrer Aufgabe als Hausfrauen hinzuweisen, und so wurde ihm seine Arbeit gleichzeitig auch Herzenssache. Durch Förderung der Pil-



† Alexander Buchhofer.

tunde und durch Unterstützung der allgemeinen Interessen seines Berufsstandes hat er seine Kräfte auch in den Dienst

der Öffentlichkeit gestellt. Als dann der unglückselige Krieg ihn in seiner Betätigung wesentlich einengte, so bedeutete das für ihn nicht bloß eine finanzielle Schädigung, sondern er litt auch seelisch schwer darunter.

Mit Alexander Buchhofer ist ein Mann der Arbeit von uns geschieden. Bei seiner Liebe zu derselben war es ein Glück für ihn, daß ihm ein längeres Krankenlager erspart blieb. Ein Schlaganfall hat seinem Leben nach einer Dauer von fast 80 Jahren unerwartet ein Ziel gesetzt. Er ruhe ihm Frieden! — lc-

Der Regierungsrat wählte zum 1. Sekretär der kantonalen Armendirektion Notar G. Horisberger (bisch.), und zum Direktor der landwirtschaftlichen Schule Bruntrut A. Schneiter (bisch.). — Er wählte als Mitglieder der Kunstabteilungskommission auf eine neue Amts-dauer: Architekt P. L. von Ernst (Bern), Arzt Dr. Fankhauser (Burgdorf), Professor Dr. W. Hadorn (Bern), Gymnasiallehrer L. Lévre (Bruntrut), Direktor Dr. C. von Mandach (Bern), Architekt E. Propper (Biel) und Direktor Dr. Wegeli (Bern). — Die Bewilligung zur Berufsausübung wurde erteilt dem Arzt Dr. G. Rieben in Rüegsauschachen, den Zahnärzten P. Ruchti in Bern, Ch. Th. Bonbac in Biel und Dr. O. Knoch in Bern. —

Der Regierungsrat nahm Kenntnis vom Rücktritt von Regierungsrat F. Burren als Mitglied des Nationalrates. An die freigewordene Stelle im Nationalrat wurde Landwirt Alfred Held (Sumiswald, B. G. B.) als gewählt erklärt. —

Die Delegiertenversammlung des kantonal-bernerischen Gewerbeverbandes in Burgdorf hat nach verschiedenen Pro- und Contrareferaten und langwieriger Diskussion in der Monopolfrage Stimmfreigabe beschlossen. Bei der Abstimmung waren 61 Stimmen für die Stimmfrei-gabe und 58 Stimmen für das Mono-pol. —

Am 17. ds. wurde in Langnau die neue Turnhalle eröffnet. Die Baukosten betrugen Fr. 190,000, die Halle ist mit den modernsten Turneinrichtungen ver-sehen, enthält eine Garderobe und einen Geräteraum. Im Dachstock sind zwei Böden für Militärkantonamente, die Raum für eine kriegstarke Kompanie bieten, eingebaut. Der Halle schließt sich ein Rasenplatz zum Turnen im Freien an. — Beim Überschreiten des Privat-bahnüberganges in Hinterbräu wurde der 38jährige Ernst Furrer von einem Zug angefahren und getötet. —

Im Schaufelader in der Gemeinde Wahlern zündete beim Suchen nach einem Paar Finken das 12jährige Töchterchen des Wächters Bingelli das Strohbett an. Es entstand ein Brand, der das ganze Mobiliar des Raumes zerstörte, aber doch noch gelöscht werden konnte, ehe Gebäudebrand entstand. —

Das Kantonale Polizeikommando macht aufmerksam, daß das vom „Crédit Hollandais“ in Amsterdam propa-gierte Ketten- oder Schneeballensystem

durch das bernische Warenhandelsgesetz unter Strafe gelehzt ist und warnt deshalb vor Beteiligung an dieser Unternehmung.

Die Elektrifikation des Münster-Grenzen-Tunnels wird noch im Laufe des Jahres 1926 durchgeführt werden, so daß der elektrische Betrieb spätestens im Frühjahr 1928 begonnen werden kann.

In Stalden bei Ronofingen feierten die Eheleute Adolf und Marie Schmalz-Scheidegger, alt Grundbuchgeometer, im Kreise ihrer Kinder und Großkinder die goldene Hochzeit. Wir gratulieren unsern langjährigen Abonnierten!

In Mühlenthurnen ist eine Spar- und Leistungskasse Gürbetal in Gründung begriffen. Das Aktienkapital ist bereits vollständig gezeichnet. Hauptinitiant ist Herr Edelsteinfabrikant Ch. Krähnenbühl.

In Trub starb am 14. ds. im Alter von 79 Jahren Frau Anna Elisabeth König, geb. Fankhauser, eine tüchtige Trüber Wirtin von altem Schrot und Korn, die in der ganzen Umgebung gehext und geachtet war.

Am 17. ds. manipulierte in einem Unterkunftshaus auf der Grimsel ein Arbeiter mit einer Pistole, die er ungeladen glaubte. Ein losgehender Schuß traf aber einen andern Arbeiter namens Steiner so unglücklich in den Kopf, daß dieser nach wenigen Minuten starb.

Anläßlich der Renovation der Kirche von Därfstetten stellte sich heraus, daß diese bedeutend älter sei, als man bisher annahm. Es wurde dabei klar, daß die Kirche die völlig erhaltene Probsteikirche der Augustiner aus dem 13. oder gar 12. Jahrhundert sei. Im Chor hat sich sogar ein Fragment der Bemalung aus dem Anfang des 14. Jahrhunderts erhalten, die frühgotische Architektur mit Spitzwimpel, Dreipass, Pfeilerchen u. s. w. als Rahmen einer Heiligenfigur dargestellt.

Die Weinlese am Bielersee fiel sowohl qualitativ wie quantitativ bedeutend besser aus, als man vermutete. Nach den bisherigen Resultaten kann mit einem Durchschnittsertrag von 150—200 Liter Wein auf das Mannwerk (4,5 Acre) gerechnet werden.



† Kaspar Steffen,
gew. Hafnermeister in Bern.

Mit Kaspar Steffen ist uns am 29. Juli ein so charaktervoller Mitbürger durch den Tod entrissen worden, daß es sich gebührt, ihm an dieser Stelle ein ehrendes Denkmal zu errichten.

Der am 24. Juni in Fehraltorf geborene Kaspar Steffen war ein richtiger Meister seines Faches, der seinem Berufe als Hafner mit großer Geschicklichkeit und Tüchtigkeit, zugleich aber mit idealer Hingabe und Gewissenhaftigkeit oblag. Er arbeitete nicht um des Lohnes willen; vielmehr war es ihm inneres Bedürfnis, seine ganze Liebe und Ehre

in das schon von seinem Vater betriebene Handwerk zu legen. Es war daher sein wohlerworbenes Verdienst, daß sich der Kundenkreis immer mehrte und daß er sich aus schwierigem, bescheidenem Anfang ein flottes Geschäft und einen guten Namen errang. Seine vorbildliche

So war er viele Jahre Präsident der Sektion Bern des Schweiz. Hafnermeister-Bandes und gehörte als Zentralklassier auch der Bandesleitung an. Durch seine vorzüglichen Dienste erntete er das volle Vertrauen und den Respekt seiner Kollegen. Er war kein Freund vieler Worte; was er vorbrachte war fernig und knapp, hatte aber um so mehr Kraft und zeigte von gesundem Wissen und Können. — Als Mitglied der Schulkommission Spitalacker-Breitenrain hat Kaspar Steffen das Gediehen der Schule kräftig fördern helfen. Sein Wirken steht auch dort in bestem Andenken. Ein Beweis für seine Beliebtheit war das große Leichengeleite und die überaus zahlreichen Kranz- und Blumenspenden.

M.



† Kaspar Steffen.

Ehrenfestigkeit und Umsicht trugen ihm auch finanzielle Früchte ein, die es ihm erlaubt hätten, seinen Lebensabend in Muße und Ruhe zu genießen. Er, der sein Leben lang immer die Arbeit und die Pflicht allem anderen voranstellte, er sehnte sich schließlich auch nach der geruhigen Stunde des Alters. Doch im Moment, als sich der 67jährige so richtig entschlossen hatte, sich vom geliebten Beruf zurückzuziehen, da kam eine tückische Krankheit und setzte dem inhaltsvollen Leben ein jähes Ende.

Was Kaspar Steffen seiner Frau als Gatte und seinen Kindern als Vater gewesen ist, läßt sich kaum in Worte kleiden. Er barg in sich ein so hohes Maß an grenzenloser Liebe, treuer Fürsorge, Kraft und Geduld und Aufopferung, daß ihn keine noch so schwierige Aufgabe zurückschreckte. Er war immer der Gebende, war gemeinsam mit seiner treuen Gattin ein fester Halt und eine Stütze, die auch in schweren Zeiten nicht schwankte. Herbes Unglück war auch ihm nicht erspart geblieben, aber er ließ sich nicht beirren, sondern blieb aufrecht, blieb Sieger im Kampfe des Lebens.

Ein vorbildlich lauterer, warmherziger, offener Charakter kennzeichnete den Verstorbenen als Menschen. Das kam vor allem seiner Familie zugute, sicherte ihm aber gleichzeitig viele Freunde und Förderer. Urdig, echt bernischerisch, stets aufrichtig und ohne Falsch ist Kaspar Steffen aufgetreten. Sein goldener Humor, seine währhaften Prinzipien haben ihm in weiten Kreisen die Herzen zugänglich gemacht. Obgleich er sich sehr bescheiden gab, so konnte doch seine markante Persönlichkeit nicht im Versteck bleiben, und wenn wir hier noch der Chargen gedenken, die er öffentlich bekleidete, so geschieht dies mit speziellem Achtungs- und Dankesgefühl. Sein guter Rat, seine Weitsichtigkeit in Fachfragen, ebneten ihm den Weg zu verschiedenen Ämtern in seiner Berufsorganisation.

Für die Sitzung des Stadtrates am 22. ds. waren die folgenden Traktanden festgesetzt: Einbürgerungsgefaue, Entlastung und Erfatzwahlen in die Schulkommission, Beiragsberechtigungen, Verbreiterung der Marzilibrücke, Ergänzung des Mattenwerkes, Terrainerwerbung in Bern-Bümpliz und Ankauf der Eckparzelle Sulgenedstrasse-Marzilistraße. Betreffs der Verbreiterung der Marzilibrücke stellte der Gemeinderat den Antrag, den bewilligten Totalkredit von Fr. 79,000 durch einen Nachtragskredit von von Fr. 22,300 zu ergänzen, da der Originalkredit wegen der Erhöhung des Eisenpreises nicht mehr ausreichte. Für die Ergänzung des Elektrizitätswerkes Matte und die Aufstellung einer Umformergruppe wurde ein Kredit von Fr. 120,000 beantragt, für Landanläufe in Bümpliz ein Kredit von Fr. 95,000. — An Beiträgen waren zu bewilligen: Der Sektion Bern des Schweiz. Vereins für Pilzfunde für eine Pilzausstellung Fr. 50.—, der Knabenerziehungsanstalt „Neue Grube“ zur Erleichterung ihrer Steuerlast Fr. 200, der Sektion Bern des Schweiz. Rennvereins für die Veranstaltung der Rennverrennen auf dem Beundenfeldplatz Fr. 400.

Laut einer Mitteilung des Bezirkstheaters Bern der Schweizerwoche wurden allein in den Geschäften der Altstadt über 200 Schweizerwoche-Plakate abgelegt, was beweist, daß die Geschäftsinhaber im Jubiläumsjahr einheitlich an den Bestrebungen der Schweizerwoche mitzuarbeiten gedachten.

Die Schulkommission des städtischen Gymnasiums hat Gymnasiallehrer Dr. Ed. Tieche mit der Führung der Rektoratsgeschäfte der Literarschule betraut.

Am 17. ds. feierte der Ordinarius für Pharmazie, Professor Dr. Alexander Tschirch, seinen 70. Geburtstag. Bei einem Bankett, an welchem über 80 seiner ehemaligen Schüler teilnahmen, wurden dem berühmten Gelehrten die Glückwünsche dargebracht. Die Technische Hochschule Stuttgart hat dem Jubilar anlässlich seines Jubeltages den Dr. ing. honoris causa verliehen.

Nach längerer Krankheit starb im Alter von 65 Jahren Fürsprecher Eduard von Waldkirch-Teuscher.

Tot in seiner Wohnung wurde der 1846 geborene, pensionierte städtische

Bauamtarbeiter F. Sch. aufgefunden. Er hatte immer ein sehr zurückgezogenes Leben geführt und war erst vor kurzem aus den Ferien zurückgekehrt, weshalb ihn niemand vermisste. Erst der Beweisungsgeruch, der aus seinem Zimmer drang, führte zum Nachsehen. Als man das Zimmer öffnete, mußte der Tod schon seit einigen Tagen eingetreten sein. Eine amtliche Durchsuchung förderte Gold- und Silbergeld und ein Bankguthaben von zusammen 32,000 Franken zu Tage. Der alte Mann war lungenkrank und ist einsam, wie er gelebt hatte, gestorben.

Am 14. ds. mittags fuhr der aus der Waffenfabrik kommende Arbeiter Lehmann mit seinem Velo auf dem Breitenrainplatz in ein aus der Stadt kommendes Tram hinein. Er wurde mit schweren Kopfverletzungen nach dem Spital überführt. — Am 15. ds. nachmittags überfuhr beim Egghölzli ein Auto aus Freiburg den Gärtner Müller vom Burgernziel, als dieser eben sein Velo bestiegen hatte. Er mußte mit schwerer Schädelfraktur ins Spital transportiert werden, wo er dann den Verletzungen erlegen ist. — Am 17. ds. nachmittags gegen 2 Uhr wurde am Eingang der Thunstrasse ein junger Mann von einem Automobil übersfahren. Er trug Verletzungen an der rechten Hand davon. Schuld an dem Unfall soll die Unerfahrenheit des Autolenkers sein. —

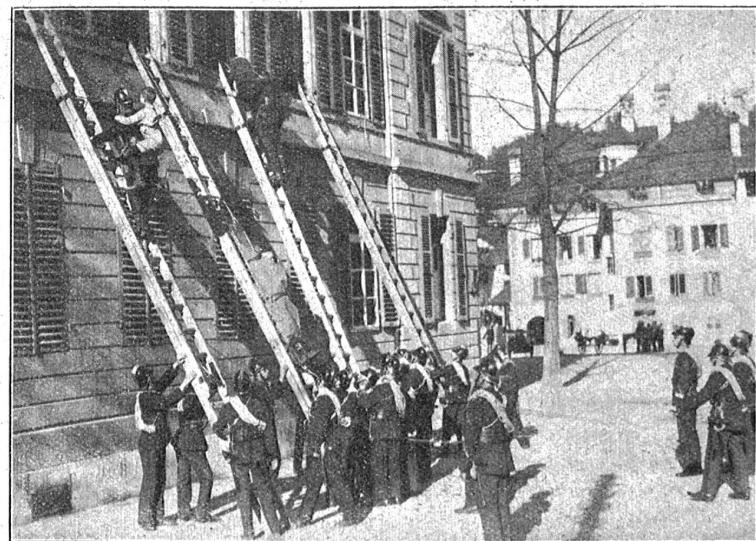
Am 17. ds. vormittags startete zwecks einer Ballon-Schnitzeljagd der Ballon „Helvetic“ beim Gaswerk. 30 Automobile nahmen die Verfolgung auf. Die Landung erfolgte bei Cham um 12 Uhr 10 Minuten. Den ersten Preis erhielt Rudstuhl (Langenthal), den zweiten Marti (Bern) und den dritten Fräulein Mende. Der Ballon setzte nach Beendigung der Jagd seine Fahrt in der Richtung nach dem Bodensee fort. —

Der Bernische Automobilklub führte, wie jedes Jahr, auch diesmal wieder die Insassen des Asyls Gottesgnad auf dem Wyler einen Nachmittag lang spazieren. Die Fahrt ging über Rehraz, Zimmerwald, um die Büttschelegg herum nach Riggisberg, wo ein Zvieri serviert wurde. Die Rückfahrt ging über Wattwil, Amsoldingen, Thun und Münsingen.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

Verkehrsunfälle. Am 15. ds. kollidierte der Pilotoberleutnant Wirth beim Start in der Nähe von Oppigen mit einer Hochspannungsleitung, wobei die Flugmaschine zertrümert wurde; der Pilot aber blieb unverletzt. — In Reiden bei Bofingen überfuhr der Geschäftsführer Günzel mit dem Automobil den mit der Milch auf dem Rad zur Käserei fahrenden Landwirt Josef Häfliger-Laternauer, der auf der Stelle tot war. — In Zürich überfuhr ein mit fünf Insassen besetztes Auto den Zimmermann Emil Schmid und machte sich, ohne sich um den Überfahreren zu kümmern, aus dem Staube. Der Überfahrene ist seinen Verletzungen erlegen.



Hauptmusterung der Feuerwehr.

(Phot. Rohr, Bern.)

Die diesjährige Hauptmusterung der Feuerwehr fand am 16. Oktober statt und nahm ihren gewohnten Verlauf. Unser Bild zeigt einen Abschnitt aus den Schulübungen der einzelnen Kompanien: Die Sapeurkompanie rettet aus dem brennenden Mattenschulhaus die Insassen. Den Mattenschulhaus macht es natürlich ein ganz besonderes Vergnügen, sich von den Feuerwehrleuten teils Huckepack, teils sorgfältig im Arm gehalten, über die Leitern hinunterzuschieben. Ganz besonders vergnügte Gesichter machen aber die „Rauchbelästigten“, die im Rettungsschlitten mit ganz besonderer Sorgfalt die Steigleiter herabgelassen wurden.

Zwischen „Neue Welt“ und Münchenstein überfuhr ein Luxusautomobil die 30jährige Frau Huggel-Winter, die auf der Stelle getötet wurde. — In Seyssel überfuhr ein Genfer Arzt den 44jährigen Josef Christin, der kurz darauf seinen Verletzungen erlag. — Auf der Straße Vallorbe-Ballaigues fuhr ein Auto in eine Gruppe von Fußgängern hinein, von denen mehrere verletzt wurden, das Auto fuhr unbekümmert davon. —

Arbeitsunfälle. In Diegten entfiel beim Birnenpflücken einem Knaben der Beinensiel und fiel seinem unten Birnen aufsiedenden Kameraden so unglücklich auf den Kopf, daß das Kind wenige Stunden später starb. — In Ebikon stürzte ein Gerüst des Kirchenanbaues zusammen. Ein Arbeiter wurde schwer, drei andere leichter verletzt. — In Luzern stürzte bei einem Hausbau der Arbeiter Ad. Probst vom Gerüst und starb an den Verletzungen. — Beim Bahnhof Les Convers wurde der 40jährige Mezgergeselle von einem Holzblod, den er verladen wollte, erschlagen. — Bei der Arbeit am Pont Butin in Genf wurde der 55jährige Handlanger Félix Droz von einem Tragtorb gegen das Brückengeländer geschleudert, er starb auf dem Wege ins Spital. — Beim Holzen in Grono (Bleniotal) wurde der Landarbeiter Leandro Giuliani von einem stürzenden Baum erschlagen.

Sonstige Unfälle. In Uhwiesen (Andelfingen) spielten Knaben mit einem Auto, wobei sie die Bremsen lösten. Der Wagen fuhr gegen einen Leitungsmast und erdrückte dabei den 16jährigen Willi Wiederkehr. — In Fluhhaus bei Schötz wurde beim Mähen das zweijährige Kind der Familie Peter von der Sense am Kopf getroffen und so schwer verletzt, daß es am andern Tag starb. — In Hochdorf gerieten die Klei-

der der 68jährigen Frau Karoline Kaiser beim Anfeuern mit Petroleum in Brand, wobei sie so schwere Brandwunden erlitt, daß sie im Kantonsspital starb. — In Dumoulin stolperte der 93jährige German über einen Stein, schlug mit dem Kopf gegen eine Mauer und war sofort tot. — In Moudon wurde die 67jährige Witwe Lucie Antonin Genoud von einer Kuh mit den Hörnern so schwer verletzt, daß sie bald darauf starb. —

Verschiedenes

Neue Bahnen.

Herbst ist's und die Bise weht
Fest durch alle Ecken,
Und man treibt verschiedenes
Zu Erwärmungszwecken.
Einer heizt von außen mit
Brettets, Holz und Kohlen,
Und der and're innerlich
Mittelst Alkoholen.

Auch politisch sucht man sich
Sitzmals zu erwärmen:
Für und gegen's Monopol
Pflegt man dann zu schwärmen.
Giebt in Rechnung mancherlei:
Gulusts-Krieg und Friedens,
Bundessteuer und so fort
Wertet man verschieden.

Neuestens als Angelpunkt
Kommen noch Gedanken
Über Zollbarrieren und
Sonst'g Handelschranken.
Über Handelsfreiheit und
Über Handelskriege,
Gütertausch und was sonst
Noch im Argen siege.

Handelswelt-Locarno will
In die Welt man pflanzen,
Und den Krise steuern durch
Umsatz der Finanzen".
Allerdings der Staat als Staat
Läßt sich schwerlich rütteln:
„Fällt die Schranken, fallen auch
Alle — Zollgebühren".

Hotta.